

# Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 84. — Dienstag den 24. Juli 1900.

## Korrespondenzen.

**Apenrade.** Der hiesige Ortsverein hielt am 6. Juli seine Versammlung ab, welche nur mangelhaft besucht war, da von 18 nur 11 Mitglieder erschienen waren. — Nach Eröffnung der Versammlung gab Kollege W. die Erklärung ab, daß die Arbeitsverhältnisse für die Lehrlinge in der Jantschen Buchdruckerei sich gebessert hätten, nachdem die Kollegen deshalb vorstellig geworden seien. Nachdem der Kassierer an die rechtzeitige Bestellung des Corr. gemahnt, stellte derselbe den Antrag: den Wortlaut des § 5 des Ortsstatuts dahin zu ändern, daß es darin fortan heißen soll: jedes Verbandsmitglied ist Mitglied des Ortsvereins, statt wie bisher „kann“ Mitglied des Ortsvereins werden. Ferner wurde einstimmig beschlossen, die Versammlungen des Ortsvereins jeden Monat stattfinden zu lassen, statt wie bisher geschehen, jeden zweiten Monat, damit die Geselligkeit und Kollegialität mehr gepflegt werden kann. Ein Antrag des Kollegen K., dem Beispiele anderer Städte folgend, an die 500-jährige Gutenbergfeier eine Straße mit Gutenberg zu benennen, wurde einstimmig angenommen, ebenso der Antrag des Vorsitzenden, sich dem hier gegründeten Gewerkschaftsartikel anzuschließen. — Mit dem Wunsche, die nächste Versammlung besser besucht zu sehen, schloß der Vorsitzende die Versammlung, worauf dann der gemüthliche Teil noch seine Rechnung fand.

**Berlin.** Am 15. Juli war es den Mitgliedern der Vossischen Ztg. wieder vergönnt, das Fest des fünfzigjährigen Berufsjubiläums eines der ihrigen feiern zu können, und zwar des langjährigen Vereinsfunktionärs der Druckerei, Kollegen Stephan Victor. Die Beliebtheit und das treue Festhalten an und für die Prinzipien des Verbandes seit den 30. Jahren seines Wirkens in dem Institute gaben dem Feste den Charakter inniger Freundschaft und wahrer Kollegialität. Schon am Donnerstag, dem eigentlichen Festtage, wurden dem Jubilare vielseitige Ehrungen aller Art zu Teil, darunter die Ueberreichung des Geschenkes der Kollegen durch eine Deputation, Gratulation des Vorstandes des Vereins sowie abends eine Terenade der Berliner Typographia. Am Sonnabend wurde demselben das Festgeschenk des Geschäfts durch die Chefs desselben mit einer warmen Ansprache des Geh. Justizrat Lessing überreicht. Der Sonntag vereinte alle Zweige des Geschäfts zu einem Festmahle in den Räumen der Unionsbrauerei. Nachdem der Gesangverein der Druckerei den Jubilar mit einem Begrüßungsliede empfingen, überreichte demselben der Chefredakteur der Zeitung mit einer humorvollen Ansprache einen wertvollen Stod als Geschenk der Redaktion. Eine den Jubilar als Mensch und als Arbeiter feiernde Ansprache des anwesenden Chefs, sowie sinnige Tafelreden, Vorträge des Gesangvereins und der Kollegen folgten und würzten das Mahl, das bei Verlust vieler Schweisströpfchen sich bis 4 Uhr nachmittags hinzog. Jedemfalls hat dies Fest gezeigt, daß man Verdienste für das Allgemeinwohl mit Hinterrückung eigener Vorteile zu würdigen weiß.

**Kr. Berlin.** Der Verein Berliner Buchdruckmaschinenmeister hat den Geburtstag unsers Altmeisters in engem Kreise der Fachgenossen noch besonders gefeiert. In sinniger Weise hatte der Vorstand mit dieser Feier noch eine zweite verbunden und zwar die Ehrung derjenigen Mitglieder, welche dem Vereine 25 Jahre und länger angehören. In dem festlich geschmückten großen Versammlungssaale des Vereins hatten sich am 19. Juni etwa 300 Kollegen eingefunden. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache, in welcher der Vorsitzende die erschienenen Mitglieder des Gauvorstandes, des Gesangvereins Typographia und die Senioren unsers Vereins aufs herzlichste willkommen hieß, leitete die App. die Feier mit dem herrlichen Liede „Arnt den Tag“ ein. In seiner Festrede wies Kollege S. abban auf die große Bedeutung der Erfindung Johann Gutenbergs hin. In großen Zügen und in chronologischer Reihenfolge schilderte der Redner die Ausbreitung unsrer Kunst, namentlich der Verbesserung der Presse gedenkend. Der Tag, an dem wir das Andenken unsers Altmeisters feiern, sei so recht geeignet, auch auf die Entwidlung unsers Vereins einen Rückblick zu werfen. Schmiedten wir heute die Wüste unsers Altmeisters, so nehmen wir auch als Maschinenmeistervereins-Mitglieder Veranlassung, des Gründers unsers Vereins, Johann Martin's ehrend zu gedenken. Nach kurzer Schilderung der Thätigkeit unsers Vereins in den 32 Jahren seines Bestehens wies der Vorsitzende darauf hin, daß wir noch heute die Ehre haben, Mitglieder aus der Grünungszeit unsers Vereins unter und zu sehen. Der Vorstand habe daher Gelegenheit genommen, aus Anlaß unsrer Jubelfeier die Mitglieder, welche 25 Jahre und länger dem Vereine angehören, besonders einzuladen. In beredten Worten wies der Redner auf die Kollegen Hob. Littmann, Franz Schmäd, Friedr. Wolff, Wilh. Hoepfner, Jos. Hoepfner,

Oskar Fröhlich, Emil Schneider, Paul Hellmann, Rud. Wall, Alb. Meyer, Heinrich Korbbeck und Karl Schäfer als Vorbild für die jüngere Generation hin, die dem Vereine zu allen Zeiten treue Mitglieder geblieben sind. Auch heute wieder seien dieselben dem Rufe des Vorstandes gefolgt. Die jüngeren Kollegen mögen diesen alten Mitgliedern nachsehen. Die Hüfte unsers Altmeisters, welche den Jubilaren durch die jüngeren Mitglieder übergeben wird, möge dem Feind, in dem die Jubilare ihren Lebensabend froh genießen, einen würdigen Schmuck verleihen und als kleiner Beweis unsrer Dankbarkeit gelten. Kollege Wittmann als Senior dankte in bewegten Worten im Namen der sichtlich erfreuten Jubilare. Nach einem schönen Gesange der Typographia nahm unser Gauvorsitzer Rastini das Wort und feierte die Jubilare, die ein Zeichen treuer Zugehörigkeit für die jüngeren Kollegen angelegt haben. Es sei sehr sinnig gedacht, am Jubeltage unsers Altmeisters solcher Mitglieder zu gedenken. Das Geschenk, welches den Jubilaren gegeben, sei in Anbetracht der Feier sehr symbolisch und sinnig gewählt. Besser als Orden und Sterne auf der Brust großer Würdenträger, könne diese Gabe ihren Empfängern als ein Beweis wirklicher Wertschätzung und Anerkennung gelten. Mit einem Schlusssange der Typographia fand der offizielle Teil sein Ende, doch lange noch sorgten musikalische Vorträge ersten und heitern Inhalts und nicht zuletzt die frohen Weisen der Sangeskollegen für das fröhliche Ausharren der Festteilnehmer bis zum Tagesgrauen.

**r. Braunschweig.** Die schönen Tage der 500-jährigen Jubelfeier sind zu Ende und wenn auch nur die Erinnerung geblieben, so können doch die Braunschweiger Mitglieder ebenfalls mit voller Befriedigung auf jene Tage zurückblicken. Die vom hiesigen Bezirksvereine am 24. und 25. Juni veranstalteten Festlichkeiten verliefen in durchaus würdiger Weise und erlebten eine Beteiligung wie wir es hier noch bei keinem Buchdruckerfeste gesehen. Eingeleitet wurde die Feier am Vormittag des 24. Juni durch einen Festaktus im Hotel d'Angleterre. Der festlich dekorirte Saal, auf dessen Bühne die Wüste des genialen Erfinders zwischen dunklem Grün Platz gefunden, war bis auf den letzten Platz gefüllt; erschienen waren wohl sämtliche hiesigen sowie Wostenbüttler und Schöninger Mitglieder, ferner mehrere Prinzipale und Faktoren, die Vertreter der hiesigen Gewerkschaften sowie andere im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten. Nach dem Jubelfestmarsche von Faust begrüßte der Vorsitzende des Bezirksvereins, Kollege Schwette, die Anwesenden in kurzen Worten, worauf die Jubelouvertüre Heil Gutenberg von Biegelmann ertönte, die von der Glinde-mannischen Kapelle exakt vorgetragen, einen geradezu überwältigenden Eindruck auf die Zuhörer machte. Sodann sprach Kollege Wassermann einen von Herrn F. W. Strube (Prinzipal) verfaßten Prolog, welcher lebhaften Beifall errang. Nachdem hierauf die Lieber-tafel Gutenberg das stimmungsvolle Mische Lied Am Sonntag zu Gedür gebracht, ergriff Herr Dr. phil. Witte das Wort zu seiner gut durchdachten Festrede, in welcher derselbe in beredter und wirklich fesselnder Art ein anschauliches Bild von den Schicksalen und dem Wirken unsers großen Meisters, wie auch von der Entwidlung unsrer Kunst aus ihren Anfängen bis zur Jetztzeit den aufmerksam Lauschenden entrollte. Der Abdruck der ganzen Rede, die als eine hervorragende bezeichnend werden kann und eine begeisterte Aufnahme fand, ist an dieser Stelle leider nicht möglich. Nach dem von der Liebertafel vortrefflich gesungenen Gutenbergliede von Schwab wurde die wahrhaft erbebende Feier mit einem Musikstücke (Finale a. d. Oper Aricie von Bach) geschlossen. — Zu dem nachmittags beginnenden Konzert im großen Saale des Hofjägers hatten sich trotz des nicht besonders günstigen Wetters wohl über 1500 Personen eingefunden. Wiederum waren es hier bei Durchführung des reichhaltigen Programms die vorzüglichen Leistungen der Liebertafel Gutenberg und der Glinde-mannischen Kapelle, welche wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung beitrugen. Abends ging das Preegangliche Festspiel Die Wiederkehr Gutenbergs über die Bretter, dessen Darstellung eine musterzügliche und von Mitgliedern der Turnerbrüderschaft ernteten auch die von Mitgliedern der Turnerbrüderschaft ausgeführten Wärmorbilder. Hierauf folgte der Ball, welcher bis zum frühen Morgen andauerte. — Die Feier am 25. Juni, zu welcher sämtliche Druckereien ihren Personalien einen halben Tag freigegeben, bestand in einem Auszuge. Nachdem zehn vollgepfropfte Wagen der elektrischen Straßenbahn die Zünger Gutenbergs mit Kind und Kegel nach dem 1 1/2 Stunden von Braunschweig entfernten Restaurant Antoinettenruh im Besch-lumer Holze „geschafft“, entwickelte sich daselbst bei Konzert, Damenpielen und Kinderbelustigungen bald ein feucht-fröhliches Treiben, welchem selbst die heftigsten Regenschauer keinen Abbruch thun konnten und das ebenfalls erst spät abends mit der Rückkehr nach B. seinen Abschluß fand. Hervorgehoben soll werden, daß die ver-

schiedenen recht geschmackvoll ausgestatteten Druckfaden wohl den besten dieser Art zur Seite gestellt werden können und daß die Buchdruckerei Alb. Vimbach die von den Kollegen Binger und Gorbian verfaßte Festchrift, welche allein einen Kostenaufwand von rund 150 Mt. verursacht hätte, völlig unentgeltlich hergestellt. Genannter Firma sei auch hiermit der Dank des hiesigen Bezirksvereins ausgedrückt.

**Charlottenburg.** Am 8. Juli beging auch der hiesige Ortsverein den 500. Geburtstag unsers Altmeisters in festlicher Weise. Aus diesem Anlaße veranstaltete man eine Dampferpartie nach dem einige Stunden entfernten schön gelegenen Redlitz. Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einer vom Vorsitzenden gehaltenen, der Würde des Tages angemessenen Ansprache vergnügte man sich bei Konzert und Tanz; trotz des fast den ganzen Nachmittag herniederströmenden Regens verlief uns der Humor nicht. Als sich in den späteren Nachmittagsstunden der Wolkenschleier etwas lüftete, unternahm man eine Rundfahrt auf den herrlich gelegenen Havelseen, welche wohl zu dem interessantesten Teile des Tages gerechnet werden darf. Die vom Kollegen Berna u verfaßten und von der Druckerei Gutenberg gratis hergestellten achtseitigen Festlieder fanden volle Anerkennung und sei der Firma sowie auch dem Komitee an dieser Stelle der Dank des Vereins ausgesprochen.

**Einbeck.** Die 500. Wiederkehr des Geburtstages Johannes Gutenbergs zu feiern beschloß in einer von sämtlichen Prinzipalen und Gehilfen gemeinschaftlich abgehaltenen Versammlung die hiesige Buchdruckerschaft. Das Arrangement der Feier übertrug die Versammlung einem Komitee, welches sich seiner gestellten Aufgabe in bester Weise erledigte. Es wurde beschlossen, dieses denkwürdige Ereignis durch einen Festkommers am Sonnabend, 23. Juni, und einen gemeinsamen Ausflug mit Damen am Sonntag, 24. Juni, zu begehen. Von dem reichhaltigen Kommerzprogramm sei besonders das A. Krupp'sche Festspiel und „Die Verlobung unterm Regale“ erwähnt. Sämtliche Aufführungen, von hiesigen Kollegen inszeniert, fanden bei dem zahlreich erschienenen Wästen reichen Beifall. Die Glangnummer des Programms, das Straßliche Festspiel, hielt die Erschienenen von Anfang bis zum Schluß in Spannung und lobte die Spieler für ihre Mühe und gute Wiedergabe langanhaltender allgemeiner Beifall. Der Sonntagnachmittag vereinte abermals eine große Anzahl der Festteilnehmer mit ihren Damen am Ruis, wohin man vom schönsten Wetter begünstigt, teils zu Fuß, teils per Wagen gekommen war. Hier verlebten denn die Jünger Gutenbergs in gemüthlicher Weise noch recht angenehme Stunden. Die Zeit wurde durch das Abhängen entsprechender Lieber sowie einem kleinen Ländchen ausgefüllt und nahe dann nur allzu rasch der Abend, wo man sich wieder zum Ausbruche rüsten mußte. So waren denn die Tage vorüber, die man zu Ehren Gutenbergs zu einem wahren und würdigen Buchdruckerfeste gemacht. Die Buchdruckerschaft Einbecks, insbesondere aber der neugegründete Ortsverein kann mit erhebenden Gefühlen auf dieses Fest zurückblicken, wo denselben zum erstenmale Gelegenheit geboten wurde, den Einwohnern Einbecks zu beweisen, daß auch bei ihnen die Kunst Gutenbergs gewürdigt und gepflegt wird. Erwähnt sei noch, daß die anlässlich der Gutenberg-Jubelfeier vom Ortsvereine herausgegebenen Druckfaden: Festpostkarte, Festzeitung, Einladungsarten, Programms und Festlieder von der Prinzipalität kostenlos geliefert wurden; hierfür nochmals besten Dank auch an dieser Stelle.

**St. Gildesheim.** Wenn auch gleich anderen Orten der hiesige Ortsverein nicht in der Lage war, den 500-jährigen Geburtstag unsers Altmeisters Gutenberg in der festlichen Weise, wie es wohl ein derartiger Tag verlangt, feiern zu können, so kam dennoch eine würdige Feier zu stande, welche einen sehr guten Verlauf nahm. Am 23. Juni abends kamen annähernd 100 Personen zum Kommerz im Vereinslokale Braunschweiger Hof zusammen, darunter auch mehrere Kollegen aus dem Bezirke sowie einige Gäste. Hier ließ der Gesangverein Typographia zu wiederholten Malen seine Weisen ertönen und gemeinsame Lieber, humoristische Vorträge und Vorträge der Musik wechselten einander ab und fanden die selben allgemeinen Beifall, ebenso die Begrüßungsrede des Vorsitzenden A. Hausmann. Die Stimmung wurde bald eine sehr animierte und hielt die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen. Gleich dem Kommerz, dessen Verlauf als ein guter zu nennen wohl berechtigt ist, verlief auch die Feier am Sonntagabend (den 24. Juni) im Idol. Diefelbe begann mit einigen Vorträgen der Musik, dem sich das altbekannte Gutenberglied Es ist ein Berg aus Erden, gesungen von der Typographia, anschloß. Die Festrede hielt der Vorsitzende A. Hausmann, den Anwesenden die Verdienste unsers Altmeisters vor Augen fähernd, dabei betonend, daß nicht nur die Buchdruckerschaft, sondern vor allen Dingen die Prinzipale Veranlassung zu einer entsprechenden Feier dieses Tages

hätten geben müssen. Leider sei von Seiten der Prinzipale ein so geringes Interesse gezeigt, daß es die Mitglieder des Ortsvereins allein übernehmen haben, diesen Tag, um denselben nicht ganz still hier vorüber gehen zu lassen, zu feiern. Redner ermahnte die Kollegen zu fernem treuen Zusammenhalten, sich stets als echte, rechte Verbandmitglieder zu erweisen und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf die schwarze Kunit und ihren Erfinder, in welches alle Anwesenden kräftig einstimmten. Der sodann von Fr. Benze gesprochene Prolog, dem sich die Gutenberg-Festkommission von Ziele, geungen von der Typographia, anschloß, wurde ebenfalls mit regem Beifalle aufgenommen. Den Schluß dieser ersten Feier bildete ein gemeinschaftliches Diner, worauf der Ball begann. — Die Festdrucksachen wurden von den Firmenn Gebr. Geweke, A. Laz, M. v. Willeben, J. Kornader, Großkopf & Co., Wies & Deppenau, J. Schneider, Heber & Hausmann und O. Flohr kostenlos hergestellt, welchen Firmen der Ortsverein nochmals seinen Dank abtrotete.

**Kattowitz.** (Bezirk Beuthen O.S.) Um auch im ober-schlesischen Industriebezirke den 600. Geburtstag Johann Gutenbergs würdig zu begehen, wurde seitens der Bezirksmitglieder der Ortsverein Kattowitz mit der Arrangierung eines Bezirks-Johannistages betraut. Dasselbe fand am 1. Juli in Balzeng (Grünfelds Garten-Etablissement) statt und nahm trotz der ungnügigen Witterung einen in jeder Beziehung günstigen Verlauf. Nachmittags von 4 Uhr an kongertierte die uniformierte Michaelwitzer Bergkapelle. Preisfesten, Preisquadräten, Würfeln sowie Kinderpiele sorgten während des Konzerts für angenehmen Zeitvertreib. Die Festrede hielt Herr Ghebrekaltur Harschkamp-Kattowitz, in der er kurz das Leben Gutenbergs und die Entwicklung seiner großen Erfindung schilderte, auch unsern Verband gedachte und mit einem Gott grüß die Kunst! schloß. Allseitig wurde die Festrede mit großem Beifalle aufgenommen. Der sich an das Konzert anschließende Ball wurde durch einen Prolog eingeleitet, worauf der hiesige Vorpreside für den zahlreichen Besuch, insbesondere den Herren Prinzipalen, sowie ferner dem Festredner dankte und ein Hoch auf den Verband ausbrachte. Vom Bezirksvorsitzenden wurde hierauf der Mitgliedschaft Kattowitz der Dank ausgesprochen. Alles schnell vergingen die Stunden und erst bei Morgengrauen trennten sich die Kollegen, welche aus Beuthen, Königshütte, Gleiwitz, Jabrze, Laurabütte, Larnowitz und Nikolai erschienen waren. Begrüßungsschreiben gingen ein vom Kollegen Schlag-Breslau namens des Gauvorsitzenden und von der Verbandsleiterin Reich-Beuthen. — Die veranstaltete Druckausstellung wurde mit großem Interesse in Augenschein genommen. In derselben hatten in dankenswerter Weise die Herren E. Winter und A. Heudel-Breslau ihre großen Privatkollektionen zur Verfügung gestellt. Ober-schlesische Druckereien mit ihren modernen Druckzeugnissen waren daneben ebenfalls vertreten.

**G. Kempner a. Rh.** (Etwas „Christliche“ Gemein-schaftsbewegung gefällig?) Wie den Kollegen aus unserm Jahresberichte bekannt sein dürfte, besteht hier seit etwa einem Jahre ein Ortsverein von 15 bis 17 Mitgliedern, die sich auf die Druckereien der Kempner Zeitung (Inhaber Widner & Mausberg) und der Rheinischen Volksstimme verteilen. Da in beiden Druckereien der Tarif noch nicht anerkannt war, wurden im Oktober vorigen Jahres Verbandsmitglieder bei der ergränzten Firma um Einführung desselben vorstelt. Der Erfolg war die Anerkennung des Tarifes. Vier Wochen nun nach dieser Umgestaltung wurde dem „Hauptattentäter“ der acht vorstelt gewordene Kollegen deshalb gekündigt, weil seine „Bestimmung“ sich mit den Prinzipalen des Geschäfts absolut nicht vertrage. Die Devise des leitenden Organs ist die altbekannte: Für Wahrheit, Freiheit und Recht! Der betreffende Kollege wurde anderwärts sofort untergebracht und saßen die übrigen Mitglieder von einem Vorgehen ab. Im Laufe der letzten vier Wochen wurden nun zwei weitere der seinerzeit vorgegangenen Kollegen „wegen Arbeitsmangel“ entlassen. Da diese beiden zu den ältesten Gesellen im Geschäft zählten, so erwarteten die Kündigungen den Verdacht, daß es sich um eine Abschaffung der Verbandsmitglieder handeln sollte. Der letztere Kollege erkundigte sich deshalb eingehender nach dem Grunde der Entlassung und erhielt von Herrn Mausberg die Antwort, es sei ihm „einer empfohlen“ worden, weshalb Platz gemacht werden müsse. In einer darauf abgehaltenen Druckerverammlung, welche von sämtlichen Gesellen besucht war, einigte man sich dahin, daß ein gewählter Vertreter die Prinzipale um Zurücknahme der Kündigung ersuchen möge und gaben sämtliche Nichtmitglieder, acht an der Zahl, ihr „Ehrenwort“ ab, sich im Falle einer abschließenden Antwort von Seiten der Geschäftsleitung mit dem gekündigten Kollegen solidarisieren zu erklären. Die Zurücknahme der Kündigung erfolgte nicht. Die Gesellen schlugen nun vor, nochmals ein Schriftstück an die Herren Geß zu senden. Dasselbe wurde aufgesetzt, doch zogen es sechs „Getreue“ vor, ihr „Ehrenwort“ zu brechen und die Unterschrift zu verweigern! — Das Schriftstück wurde von fünf Mitgliedern und zwei Nichtmitgliedern unterzeichnet, jedoch blieb dasselbe unberücksichtigt. Daraufhin reichten die Unterzeichner ihre Kündigung ein. Erwähnt sei noch, daß auch der Versuch einer mündlichen Intervention seitens unsers Gesellenvertreter's Mirrow von der Firma abschlägig beschieden wurde.

**L. Vermo.** Begünstigt vom prächtigen Wetter be-ging der hiesige Ortsverein am 23. Juni im Etablissement Zur Krone die 500-jährige Jubelfeier unsers Altmeisters Gutenberg. Dieselbe wurde durch eine Ausstellung alter Drucke in der Aula des Gymnasiums eröffnet. In anerkannter Weise hatten es sich die Herren Direktor Dr. Jordan und Dr. Schacht nicht nehmen lassen, die Ausstellung interessant und reichhaltig zu gestalten und wurde die Mühe durch einen zahlreichen Besuch entschädigt. — Auf unsrer Einladung fand sich am Nachmittage eine unsere Erwartungen bei weitem übertreffende Festversammlung ein, um mit uns Meister Gutenberg zu ehren. Im Verlaufe des Konzerts ergriff Herr Rektor Schlager das Wort, um in klarer, überaus verständlicher Rede die Bedeutung der Buchdruckerkunst hervorzuheben. Er schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die Buchdruckerkunst. Lebhafter Beifall wurde dem Redner für seinen von eifrigem Studium und seinem Verständnis zeugenden Vortrag zu teil. Der Vorsitzende unsers Ortsvereins, Kollege Dambrowski, dankte dem Redner für den Vortrag und verlas ein von Herrn Buchdruckerbesitzer Wagnier, der zur Zeit in der Sommerfrische weilte, eingegangenes bezügendes Begrüßungs-telegramm. Ein nach dem Konzert stattfindender Ball endete nach der Meinung vieler nur zu früh, trotzdem sich bereits eine „bedenkliche“ Dämmerung bemerkbar machte. Wir können mit stolzer Befriedigung auf unsre Feier zurückblicken, es war eine Feier unsers Altmeisters würdig.

**St. Lukaswalde.** Die vom hiesigen Ortsvereine veranstaltete Gutenbergfeier nahm — wie das ja voraus-zusehen war — einen würdigen Verlauf. Einem Konzerte am Nachmittage des 24. Juni folgte am Abend die offizielle Feier, zu der sich gegen 500 Personen zusammen-gesunden hatten. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen vom Kollegen Cohn verfassten und gesprochenen form-vollendeten Prolog. Sodann begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen — Stadterordnete, Vertreter der Schule, Presse, Gewerkschaften, Prinzipale, Damen, Berufs-kollegen usw. — im Namen des Ortsvereins und schloß seine Begrüßungsansprache mit dem hervorgehobenen Ge-dichte Ihr Böfker, wachet auf! Herr Prof. Dr. Ritter hielt hierauf die Festrede und entrollte in seinem 1 1/2-stündigen sehr interessanten Vortrage ein Bild von Guten-berg, seiner Erfindung und deren weittragender Be-deutung für die Allgemeinheit. Im Anschlusse hieran ge-langte das Kräftige Gutenberg-Festspiel bei guter Rollen-besetzung und unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins Sängerkunst zur Aufführung. Nachdem noch ein äußerst drastischer Einakter über die Bretter gegangen, trat Rufe Terpsichore in ihre Rechte. Leider sollte diese Herrlich-keit nicht lange währen. Die auf unbeschränkte Zeit erteilte Erlaubnis war am Vorabende aus unerklärlichen Gründen auf nachts 12 Uhr reduziert worden und eben war diese Stunde herangerückt, so wurde auch schon das Festspiel durch ein größeres Polizeiaufgebot geräumt. Daß die schon überdies in Arbeitertreffen in einem recht ungnügigen Lichte stehende hiesige Polizeiverwaltung sich dadurch keine Lorbeeren errungen hat, kann man wohl allgemein begreifen. Das Anjuden des hiesigen Orts-vereins, einer Strafe den Namen unsers Altmeisters zu verleihen, fand bei den wohlweisen Stadtvätern kein Verstandnis — man ging über den Antrag einfach zur Tagesordnung über. Es dürfte völlig überflüssig sein, hierüber noch ein Wort zu verlieren.

**P. Wagnersberg.** (Maschinenmeisterverein.) In der Versammlung vom 8. Juli wurde Stellung genommen zu der geplanten Zusammenkunft der benachbarten Ma-schinenmeistervereine in Dessau und vollständige Beteiligung beschlossen in der Erwartung, daß das gleiche auch von den anderen Maschinenmeistervereinen geschieht, denn nur durch das Zusammensein einer großen Anzahl von Berufs-genossen lassen sich die speziellen Aufgaben der Drucker-kollegen mit Erfolg erörtern. — Im weitern Verlaufe der Versammlung fand ein reger Meinungsaustausch statt über einige technische Aufsätze, welche die Juridiction von Illustrationen zum Gegenstande hatten; der Ver-fasser derselben, Kollege Kuhnast, gab hierzu einige Erklärungen. Hieran schloß sich eine Besprechung des neuen Jurichtverfahrens. Die Abrechnung von der Druckausstellung ergab einen kleinen Ueberschuß zu gunsten der Vereinskasse. Nachdem seitens einiger Mit-glieder der Wunsch geäußert worden war, die Erörterung technischer Fragen mehr als bisher zu pflegen, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

**Sonderhausen.** Die hiesige Wittalgenschaft be-ging das 500-jährige Geburtsfest unsers Altmeisters am 23. Juni durch Festessen und Kommerz. Der Vorsitzende hielt eine kurze Rede über die Verdienste Gutenbergs, welche mit einem Hoch auf die Buchdruckerkunst endete; ferner wurde auch des Verbandes, der Tarifgemeinschaft usw. gedacht. Die Feier verlief in schöner, unsers Altmeisters durchaus würdiger Weise. — Am 24. Juni wurde sodann das Johannistfest mit Familien gefeiert, durch Verlosung für Frauen, Vergnügungen für Kinder, Musik usw. Auch diese Feier verlief in zufriedenstellender Weise.

**Schwetzn.** Die am 30. Juni abgehaltene, von der tarifstreuen Prinzipalität und Wittalgenschaft gemein-sam veranstaltete Gutenbergfeier nahm einen sehr schönen Verlauf. Schon eine halbe Stunde vor Beginn war der Saal der Tonhalle, der größte am Plage, vollständig be-setzt und jeder freie Raum, von dem aus noch etwas zu sehen oder zu hören war, dicht gefüllt. Der Saal war infolge des freundlichen Entgegenkommens der Eisenbahn-

direktion, den dieselbe auf Ersuchen zur Verwendung über-lassen hatte, in ein reiches Festgewand gekleidet. Der musikalische Teil wurde von der Stadtkapelle ausgeführt, die Männerchöre von der Typographia (die vom Männer-gesangvereine bereitwillig unterstützt wurde) zu Gehör gebracht. Nach einem einleitenden Musikstücke wurde von den Sängern die Feier mit dem wirkungsvoll vor-gebrachten Chöre Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre eröffnet. Hierauf begrüßte Herr Kommerzienrat Franke, Inhaber der Firma Bärensprung, die Gäste, dabei be-tonend, daß das Fest aus Anregung der Gesellen und insbesondere durch deren rege Mitarbeit zu stande gekommen sei. Er sprach den Erschienenen für ihr Erscheinen den Dank aus, weil sie damit auch ihr Interesse an der Buchdruckerkunst, als des vornehmsten Mittels zur För-derung kultureller Ziele, gezeigt haben. Nach ihm er-griff Herr Geheimrat Archivar Dr. Grotzfeld das Wort zur Festrede, die er auf das für den Johannistag gel-tende Bibelwort basierte: Und es war ein Mensch von Gott gesandt, dessen Name war Johannes. Er schloß seine schwingend gehaltenen Ausführungen unter lebhaftem Beifalle mit der Aufforderung an die Jünger der schwarzen Kunst, stets den echten freien Künstlergeist zu wahren und hochzuhalten. Im Anschlusse hieran kam der prächtige Männerchor, Hans Gutenberg gab dem Gebanten Flügel, voll zur Weltung. Die nächste Nummer des Programms, das Adolf Kräftige Festspiel war un-wirklich bei dem Mittelpunkt des Abends. Die einzelnen Rollen wurden von Mitgliedern des Festabends in meisterhafter Weise wiedergegeben und auch die Frau des Kollegen Feder, die die „Kunst“ darstellte, suchte mit großem Fleiße ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Nicht endenwollender Beifall lohnte die Künstler, als am Schlusse die Wüste unsers Altmeisters in bengalischer Beleuchtung erschien und die Sängern den „Reifen Berg“ anstimmten. So schloß der erste Teil der Feier, einzig der Ehrung Gutenbergs gewidmet, mit einem vollen Erfolge. — Im zweiten Teile brachte unter andern nach einer Musikstunde Herr Dopfernänger Buchsat einen Liebercyklus für Bariton, Eiland, zu Gehör. Nach dieser wirklich künstlerischen Leistung kam als eine weitere, willkommene Darbietung eine vom Komponisten Herrn Kammervirtuosens Laska selbst glänzend gespielte Pian-taste für Kontrabaß. Damit endete wohl das offizielle Programm, aber die Teilnehmer der Feier blieben noch lange zusammen; es war nur eine Stimme des Lobes, der Befriedigung über den prächtigen Verlauf des Abends. Die unentgeltliche Herstellung der nötigen Drucksachen hatten in liebenswürdiger Weise die Bärensprungische und die Sandmeyerische Hochdruckereien übernommen, wo-für denselben auch an dieser Stelle gedankt sei. Zu den Ankosten feuerte die Wittalgenschaft 100 Mk. der sehr beträchtliche Rest wurde von den Herren Prinzipalen gemeinsam gedeckt. Da eine größere Anzahl auswärtiger Kollegen ihre Teilnahme an der Gutenbergfeier zugesichert hatten und auch erschienen, so veranstalteten die Gesellen am Sonntagmorgen eine Rundfahrt auf dem Schweriner See, an der sich etwas über 200 Personen — Kollegen und deren Angehörige — beteiligten. Auf der reizend gelegenen Insel Laninchenwerder wurde gerastet und ein Imbiß eingenommen. Nach einem Spaziergange auf den Aussichtsturm wurde ein kurzer Rest Zeit zum Tanze ausgenutzt, so daß vielen die Zeit kurz gemessen erschien, als die Dampfheize des Nikot erkante, der die Teilnehmer wieder nach Schwerin zurückbrachte. Den Schluß bildete abends unser allgewohntes Johannistfest, das in Riendorfs Hotel in Form eines Balles stattfand. Hier begrüßte der Ortsvorsitzende Beder die Erschienenen und insbesondere die auswärtigen Kollegen. Die Fest-rede hielt Kollege Kirchmeyer. Derselbe führte die Gründe auf, warum wir neben der Gutenbergfeier unser Johannistfest beibehielten. Er forderte die Kollegen auf, sowie sie gemeinsam an den diesjährigen Festlichkeiten teilgenommen, auch gemeinsam in unserer Organisation mitzuwirken und legte den anwesenden Nichtmitgliedern nahe, einmal ersucht und unparteiisch zu prüfen, ob noch Gründe vorhanden seien, sich von dem Verbande fernzuhalten. Sie müßten dann sicherlich zu dem Schlusse kommen, daß ihre Stellung eine falsche ist. Unser Bestreben sei, in ernster, ehrlicher und gewissenhafter Arbeit dem Ganzen zu nütze sein. Redner schilderte kurz den Unterschied zwischen einst und jetzt, führte die Leistungen des Verbandes auf und kam zu dem Schlusse, daß derselbe in erster Reihe mit das Recht und die Pflicht habe, dem Altmeister unsern Kunst zu huldigen und daß derselbe den echten, freien Künstlergeist, der im Bewußtsein des eignen Wertes und seines Rechtes beruhe, in erster Linie gewahrt habe. Sein Hoch galt dem Verbande. — Auch dieses Fest nahm einen schönen Verlauf und schied jeder mit dem Bewußtsein der Befriedigung über die verlebten festlich frohen Tage. — Neben der offiziellen Gutenbergfeier hatten die Firmen Bärensprung und Sandmeyer noch Veranstaltung genommen, die bei ihnen beschäftigten Gesellen zu Hausfeiern einzuladen. Erstere Firma bewirtete ihre Gesellen nebst Familien am 23. Juni abends in der romantisch gelegenen „Zähr“, wohin die Teilnehmer ein Dampfboot brachte; letztere vereinigte sich mit ihrem Personale und deren Frauen und einem Anzahl Geschäftsfreunde in den Sälen des Kaffeehaus am Sonntag, den 24. Juni, abends zu festlich frohem Mahle. Hier wie dort wurde des Altmeisters in würdiger Weise gedacht und an beiden Stellen schloß ein Tanz, die stimmungsvoll verlaufenen Feste.